

zu thun um das Priesterthum / nicht Priester-Theil / dann wirst du in heiliger Gedult die Zeit abwarten / da Christus dir zuruffen lässet: Gleichwie mich der Vater gesandt hat / so sende ich dich.

Christus wollte die Jünger zu einem grossen Werck gebrauchen / welches auffzuheben sie nicht vermochten / darum bließ er sie an / und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Das Anblasen zeigt an / daß der Heilige Geist von ihm / wie von dem Vater / ausgehe. Die Schenkung des Heiligen Geistes zeigt / daß sie ohne dessen Beystand nichts fruchtbarliches beschaffen könten. Gregorius schreibet: Antea inerat per fidem, sed tamen manifestâ datione non nisi post resurrectionem datus. Vorher war er in ihnen durch den Glauben / aber durch offenbare Kennzeichen ist er nicht gegeben worden / als nach des HERRN Auferstehung. Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. O! eine grosse Würde / darzu der Heyland seine Diener erhebet. (a) Die Pharisäer sprachen unter sich von dem Heylande; Wer kan Sünde vergeben / denn allein GOT? Und siehe! hie werden wie so hoch geehret. Welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. Die Befehle der Fürstlichen Bedienten haben eben die Krafft / als welche unmittelbar von dem Landes-Herrn ausgehen. Wenn ein Diener Gottes mir die Hand auffleget / soll ichs gleich kräftig halten / als wenn der Heyland mich losspräche oder entbünde. Gregorius giebet denen Beicht-Vätern und auch den Beicht-Kindern eine feine Erinnerung: Pastor vel absolvere indiscrete timeat vel ligare. Hic autem, qui sub Pastoris manu est, ligari timeat. Ein Beicht-Vater soll sich fürchten ohne Unterscheid die Sünde zu erlassen / oder zu behalten / und ein Beicht-Kind soll sich fürchten / daß der Prediger nicht genöthiget werde / den Binde-Schlüssel zu gebrauchen.

Noch mit Wenigen wollen wir die Rede des HERRN zu dem Thoma berühren: Selig sind / die nicht sehen / und doch glauben. Das Sehen machet nicht selig / sondern das Glauben. Wir gläuben/
ben/

(a) Marc. 2, 6.